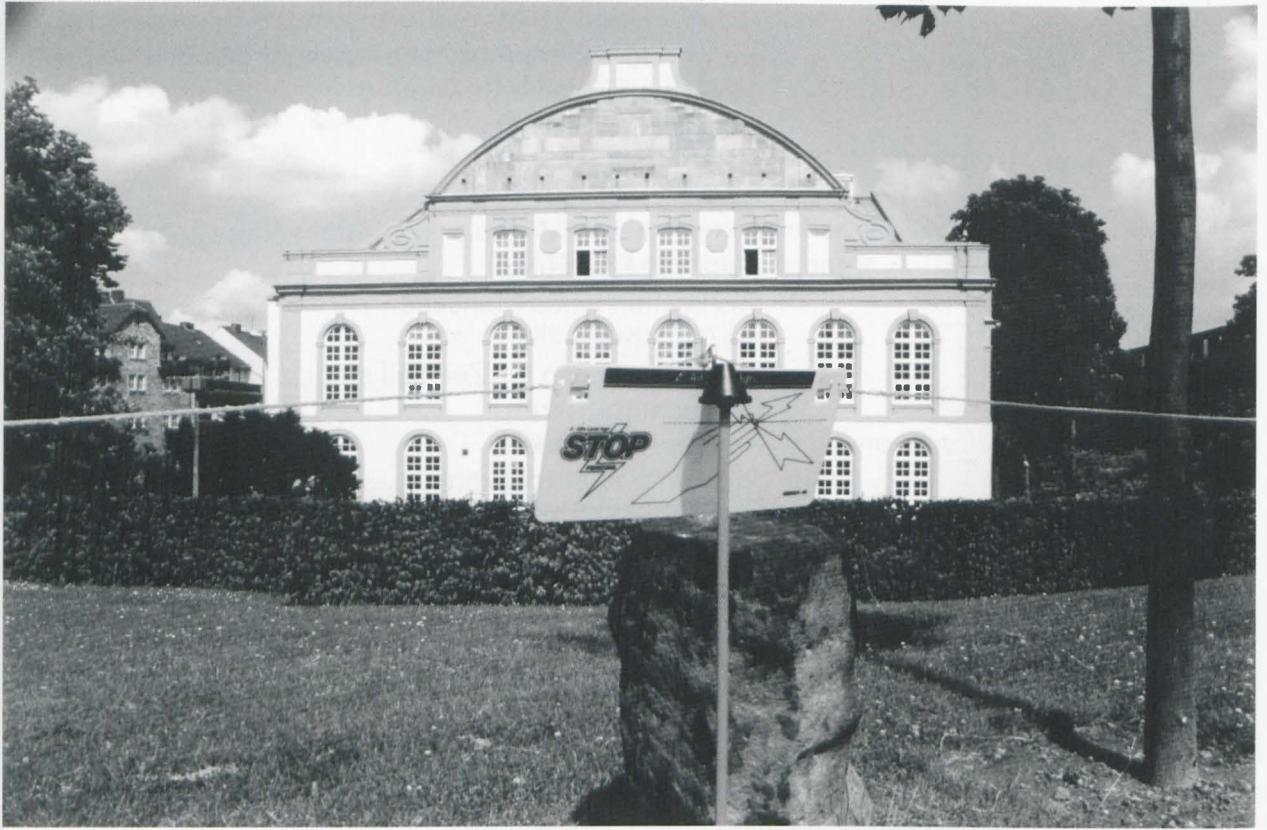


Carl Michael von Hausswolff



Slave To The Rhythm. Carl Michael von Hausswolff

Power electric controller posing a static mobil-machung
program for some possible actions, 1997
(für Eric Pauser und Leif Elggren)

In diesem Sommer blühten die Rosen so schön wie nie zuvor. Sie trieben purpurrote, gelbe, rosafarbene und weiße Samtblüten. Sie entfalteteten ihre Pracht diesmal aufs äußerste und wetteiferten darum, wer von ihnen die Schönste sei. Sonst wurden sie immer von Kasseler Bürgern, die mehr an sich als an andere dachten, geklaut. Aber nicht so diesen Sommer. 100 Tage lang waren die Rosenbeete schärfstens abgesperrt. Eine dünne, orangefarbene Nylonschnur war in Hüfthöhe straff um die Beete gezogen. Komisch, dachte ich, wer sperrt denn Rosenbeete so ab? An einer Stelle hing ein gelbes Schild mit einem Blitz und einer Hand an der Absperrung. Verlegen die Stadtwerke Kassel etwa neuerdings Starkstromleitungen durch Rosenbeete? Schon war ich vorbei. Rein ins Ottoneum und durcharbeiten in den zweiten Stock.

Von ganz hinten hört man einen tiefen Bounce. Wie von einer elektrisch verstärkten Bass Drum oder einer Roland TR 505. Ein fetter, satter Sound. Er vergiftet die stille Beschaulichkeit der präsentierten Kunstwerke, vorwiegend Selbstgebasteltes. Er gibt der Kunst den Rhythmus. 'You are a slave to the rhythm'. Wie ein Chronometer schlägt die Arbeit von Carl Michael von Hausswolff den Takt. Wie unfair gegenüber der stillen Beschaulichkeit des Selbstgebasteltes! Wenn man sich nähert, entdeckt man, daß es keine Drum Machine ist, sondern ein schwarzes Kästchen mit zwei orangefarbenen Kabeln und

einem Starkstromblitz obendrauf. Das ist das Herz der Anlage, die Pumpe, die den Strom durch die Kabel jagt. Dr. Housewolfe hat ihr das Stethoskop angelegt in Form eines Piezo-Mikrofons. Das kleine, schwarze Kontaktmikro überträgt den Herzschlag der Maschine zu einem Mischpult. Dort wird der Sound mit Hilfe eines Equalizers in seinen Höhen, Mitten und Bässen getunt und als *line out* an den Verstärker weitergeleitet. Dort stehen zwei schöne, schwere Stereoboxen, die den Sound fett und breit als tiefen, lauten Bass Bounce durch den ganzen Raum verteilen.

Wenn man die Kabel anlangt, kriegt man eine geschmalzt, und zwar ganz saftig. Denn es handelt sich um eine elektrische Weidezaunanlage. Ein Kondensator lädt sich auf. Wenn er die nötige Spannung erreicht hat, entlädt er plötzlich seine gesamte Energie. Das ist der Sound, den man hört. Wenn man dann noch mit seinen Pfoten alles anfassen muß, kriegt man eine geschmalzt. Zusätzlich hat Housewolfe noch ein Treppchen installiert zum Aus-dem-Fenster-Gucken. Aha! Jetzt kapiert man, daß die Absperrung der Rosenbeete eine ziemlich fiese ist. Wer versucht, eine Rose zu pflücken, bekommt eine gewischt. Oder ist die Umzäunung für die weidenden Rosen, damit sie nicht aus ihren Beeten abhauen? Sie ist wohl mehr für die Menschen, damit sie ihre Pfoten von den Pflanzen lassen. In diesem Sommer blühten die Rosen so schön wie nie zuvor.